BESMERHUUS

Besmerhuus Ziitig

Ausgabe 74 September/Oktober 2018 Auflage: 500 Exemplare

Vorbereitung zum Besmerhuusfest (R. Kuhn/ H. Bühler)

Wie jedes Jahr findet unser traditionelles Besmerhuusfest am dritten Samstag im September statt. Schon anfangs Jahr überlegen wir uns, wie das Verpflegungsangebot wohl aussehen könnte. Bratwurst und Cervelat sind einfach bei unseren Leuten Pflicht, genauso wie Pommes Frites zum Fest gehören. Für dieses Jahr dachten wir, könnten wir Fitnessteller mit panierten Schweinsplätzli und für die Vegetarier panierte Quornschnitzel anbieten. Selbstverständlich darf man dann auch Schnitzel mit P. Frites bestellen oder einfach nur einen Salatteller geniessen.

Ebenfalls am Fest wird eine professionelle Kaffeestube geführt, an dem hausgemachte Kuchen und Torten zur Auswahl stehen. Natürlich denken wir auch an ein grosses Getränke Angebot für den Durst.

Anhand von diesen konkreten Vorschlägen wird das in die Sitzungen eingebracht und man kann anfangen zu planen. Selbstverständlich wird auch die ganze Infrastruktur mit allen Abläufen durchdacht.

Schon relativ früh werden beim Getränke Händler ein grosser Kühlwagen und ein Kühlschrank bestellt, damit sie für uns reserviert sind. Was wir selber an Festinventar wie Friteuse, Grill, Geschirr usw. nicht an Lager haben, kann grösstenteils über unseren Metzger-Lieferant bestellt werden.

Im Laufe der Zeit wird das Angebot konkretisiert und die Preise festgelegt. Jedes Jahr mache ich auch eine Rund Mail um eine Anfrage für Kuchen Spenden zu starten und es ist erstaunlich, wie viele Kuchen und Torten an so einem Tag von unseren Mitarbeitenden immer zusammen kommen. Ein grosser Teil der Torten wird auch direkt über die Bäckerei bestellt und so etwa 10 Tage vor dem Fest werden dann konkret die Getränke, Würste, Schnitzel, Gemüse, Salate, Pommes Frites, Brot etc. für diesen Tag bestellt. So richtig viel zu tun gibt es dann drei bis vier Tage vor dem Fest. Dann muss alles für ca. 400 Essen gerüstet, gewaschen, geschnipselt, geritzt, paniert, gerichtet, geplant, aufgestellt und organisiert werden. Dank unseren fleissigen und motivierten Mitarbeitenden, die an diesem Tag eingesetzt werden, wird das Besmerhuusfest jedes Jahr zu einem gelungenen High Light, das noch lange in unseren Köpfen in guter Erinnerung bleibt.

Schweizer Meisterin im Korbball (T. Stoll)

Die Besmerhuus Ziitig gratuliert herzlich unserer Lernenden, Tina Zöllig und ihrer Mannschaft vom DTV Zihlschlacht, zur souveränen Schweizer U16 Meisterschaft im Korbball. Sie konnten diesen Erfolg an der „Jugend Schweizer Meisterschaften 2018“ in Brugg im Kanton Aargau sicherstellen. Nach dem Erringen der Kantonalmeisterschaft des Kanton Thurgau war dies ein weiterer Erfolg des Teams.

Nachdem sich die jungen Damen in der Vorrunde als Gruppensieger durchsetzen konnten, kam es am darauf folgenden Tag zur Auseinandersetzung mit den amtierenden U16 Vize- Meisterinnen vom STV Hallau aus dem Kanton Schaffhausen. Das spannende Match konnte das Team um Tina Zöllig mit 3:2 für sich entscheiden.

Vor vollen Rängen behielt das Team aus Zihlschlacht im Finale gegen den Kantonalmeister des Kanton Bern, Korbball Urtenen, mit 3:1 die Oberhand und konnte den wohlverdienten Meisterschaftspokal in Empfang nehmen.

Das Besmerhuus freut sich eine solch erfolgreiche Sportlerin wie Tina Zöllig in ihren Reihen zu haben!

Ferien im Allgäu (J. Huwiler)

Wir starteten am Samstag, 21. Juli die Ferien ins Allgäu. Das Allgäu ist eine wunderschöne Region in Deutschland.

Ein Besmerhuus-Team (V. Ringli, C. Fleury, D. Brugger, K. Blaich, T. Langerjahn, J. Huwiler) verreiste zusammen mit A. Böni, M. Aslantürk, S. Iseli, W. Schott, W. Kaufmann, K. Gnos, M. Müller, F. Birkner, A. Eugster, M. Hollenstein und T. Widmer. Voller Vorfreude fuhren wir ab, Richtung Bregenz, durch den Pfänder Tunnel und dann erreichten wir das malerische Örtchen Weiler-Simmerberg.

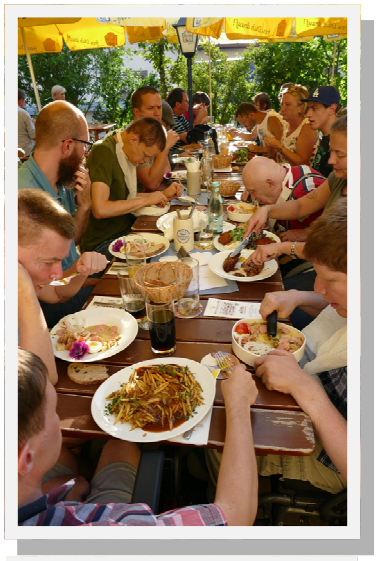
Nachdem wir alle Koffer ausgepackt und uns eingerichtet hatten, erkundeten wir zu Fuss die Umgebung und entdeckten eine hübsche Kaffeestube namens Villa Lessing. Dort stärkten wir uns erst einmal nach der langen Fahrt.

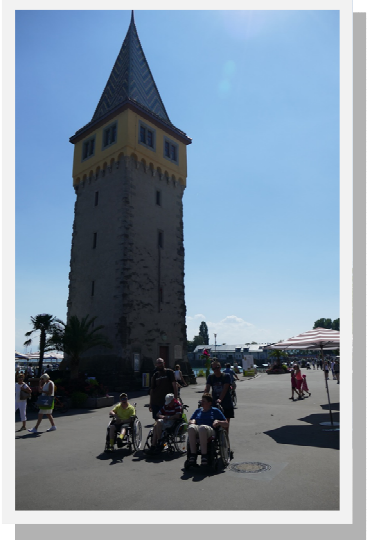
Die ersten zwei Tage hat es ab und zu geregnet aber ansonsten begrüsste uns jeden Tag die Sonne.

Die kommende Woche genossen wir in vollen Zügen und unternahmen verschiedene Ausflüge in mehreren Gruppen. Wir machten eine Wanderung zu den Scheidegger-Wasserfällen, besuchten eine Grotte nahe Simmerberg, fuhren in die Altstadt nach Lindau und gingen „shoppen“ und Glace essen in Lindenberg. Zwischen den Aktivitäten probierten wir uns im Puzzeln, spielten Gitarre oder kämpften um den Sieg in endlosen UNO-Spielen. Zur Freude von A. Böni und S. Iseli stellen wir einen kleinen Pool im Garten auf, was bei der Hitze ein wenig Abkühlung verschaffte.
Ein besonderes Erlebnis war das Alpenfreibad in Scheidegg, wo wir gleich zwei mal hinfuhren. Das Naturbecken, umrundet vom Bergpanorama, war sehr speziell und einmalig. Solch gelungene Tage rundeten wir mit einem köstlichen Essen oder einem Grillfest im Ferienhaus ab.

Die warmen Sommerabende sassen wir oft zusammen auf dem Sitzplatz, tranken etwas Kühles und redeten bis die Sonne am Horizont verschwunden war. Dies war dann auch für uns das Zeichen langsam schlafen zu gehen.

Auf der Rückfahrt begegneten wir noch einem Fahrradfahrer auf der Autobahn, er schien sich wohl verirrt zu haben. Hauptsache wir fanden den Weg zurück nach Kreuzlingen ins Besmerhuus.





NEU!? Im Besmerhuus (Gian Luca Allemann / Kai Blaich)

Seit April 2018 wohnt Herr Allemann nun schon bei uns im N2OG.

Vielen ist er im Besmerhuus wahrscheinlich schon einmal über den Weg gelaufen.

Trotzdem möchten wir unseren neuen Mitbewohner gerne kurz vorstellen:

K. Blaich: Wie heissen Sie?

G. Allemann: Gian Luca Allemann

Kai Blaich: Woher kommen Sie denn?

G. Allemann Aus Kreuzlingen.

K. Blaich: Wo arbeiten Sie im Besmerhuus?

G. Allemann: Haushalt, Küche und in der Cafeteria helfe ich mit.

K. Blaich: Was sind Ihre Hobbys?

G. Allemann: Einkaufen, Fussball, Kochen, Restaurant besuchen, Velo fahren, Laufen/ wandern, ins Kino gehen und noch Besuche im Säntispark.

Postkarten schreibe ich gerne und noch gerne Musik hören.

K. Blaich: Wenn Sie Fussball mögen, haben sie einen Lieblingsverein?

G. Allemann: Ja, FC Bayern München

K. Blaich: Waren Sie schon einmal im Fussball Stadion des FC Bayern München?

G. Allemann: Noch nie, aber ich würde gerne mal hin.

K. Blaich: Haben Se eine Lieblings-Band

G. Allemann: Ja – der Mann mit der Panda-Maske – Cro. Auf einem Cro Konzert bin ich schon einmal gewesen. Dort war auch etwas ganz besonderes – ich durfte Cro ohne Maske sehen und er hat mich umarmt. Da bin ich fast geschmolzen.

Papa hat er auch umarmt und der ist auch fast geschmolzen. Und wir haben gemeinsam mit Cro Klavier gespielt. Und ein Autogramm habe ich von ihm bekommen.

K. Blaich: Vielen Dank für iIre Antworten. Wenn man mehr über Sie wissen möchte, wo kann man Sie denn besuchen.

G. Allemann: Am besten im Besmerhuus, im Neubau, im 2. Stock.

„Mensch zuerst“ - Eine Herzensaufgabe (J. Gantenbein / M. Jakobs)

Angeknüpft an den Informationsabend in Weinfelden, der im November letzten Jahres stattgefunden hat und über den in der Ausgabe 69 berichtet wurde, trafen wir uns zu einem persönlichen Interview mit Herrn Florian Eugster und Herrn Christoph Linggi, beide tätig im Vorstand des Verein „Mensch zuerst“.

Jonas Gantenbein:

„Bitte stellt euch doch kurz vor.“

Florian Eugster:

„Ich bin Florian Eugster, wohne in Goldach, bin 41 Jahre jung und lebe mit meiner Partnerin und unserer Hündin seit 2 Jahren zusammen.“

Christoph Linggi:

„Ich komme aus Zürich und lebe dort mit meiner Partnerin zusammen. Dort arbeite ich im Büro von „Mensch zuerst“.“

Jonas Gantenbein*:*

„Was bedeutet eigentlich Selbstvertretung?“

Florian Eugster:

„Wie das Wort schon sagt, beinhaltet es das „Selbst“ und die „Vertretung“. Das heisst für die eigenen Anliegen, Bedürfnisse, Wünsche und Träume einstehen und diese vertreten. Das Ganze natürlich im Bereich Wohnen und auch beim Arbeiten im Rahmen der eigenen Möglichkeiten. Hierzu ist wichtig zu wissen, was man will und was man dazu braucht.“

Christop Linggi:

„Jeder hat das Recht darauf, sich selbst zu vertreten. Zu wissen wo die eigenen Stärken sind und diese zu fördern ist wichtig für die Selbstständigkeit der Menschen!“

Jonas Gantenbein:

„Wieso ist euch das Thema Selbstvertretung so wichtig und wie kamt ihr zu „Mensch zuerst“?“

Christoph Linggi*:*

„Ich bin der Meinung, dass jeder Mensch etwas kann und wollte deshalb gerne etwas in Bewegung bringen. Drum ging ich zu „Mensch zuerst“.“

Florian Eugster:

„In meiner früheren Arbeitsstelle habe ich eine Selbstvertretergruppe mitgegründet und geleitet. Ich habe deren Strukturen und die Möglichkeiten, diese dort zu organisieren, jedoch als unpassend empfunden und gekündigt. Die Vielfalt der Menschen und das Bedürfnis die Stär-

ken von Einzelnen zu fördern hat mich dann zu „Mensch zuerst“ gebracht.“

Jonas Gantenbein:

„Welche Angebote bietet ihr zu dem Thema für Einzelpersonen bzw. Gruppen an?“

Florian Eugster:

„Nachdem wir erfolgreich einen Selbstvertreterkurs absolviert haben, bieten wir Weiterbildungen an. Ausserdem kann man sich in Einzelberatungsgesprächen informieren oder auch gemeinsam eine persönliche Zukunftsplanung erarbeiten. Die Themen sind dabei sehr vielfältig und immer auf die Bedürfnisse der Interessenten abgestimmt.“

Christoph Linggi:

„Wir haben nach unseren ersten Weiterbildungsangeboten gemerkt, dass es wichtig für die spätere gemeinsame Arbeit ist, die Weiterbildungen inklusiv zu gestalten. Sprich, Beeinträchtigte nehmen gemeinsam mit Begleitung an diesen Weiterbildungen teil, um eine gut funktionierende Kooperation zu schaffen. Für Weiterbildungen ist ein Besuch in der Institution möglich.“

Jonas Gantenbein:

„Wie kann man sich eure tägliche Arbeit vorstellen?“

Christoph Linggi:

„Wir entwickeln verschiedene Projekte oder wirken an unterschiedlichen Projekten mit. Wir besuchen Kurse und Weiterbildungen, um uns für euch ständig weiterzuentwickeln.“

Florian Eugster:

„Da wir in Weiterbildungsangeboten immer darauf achten, dass diese an die Bedürfnisse der Teilnehmer und deren Themen angepasst sind, sind wir ständig gefragt, spontan zu sein, was eine Vorbereitung auf eine anstehende Weiterbildung immer spannend macht.“

Wir bedanken uns herzlich für das sehr angenehme und informative Interview.

Kontaktmöglichkeiten finden sich auf der Website www.mensch-zuerst.ch

Mit der Hoppetosse über den See (K. Blaich

Am ersten heissen Juli Wochenende haben wir uns in zwei Gruppen vom Besmerhuus aus, in Richtung Konstanzer Hafen gemacht.

Die Polizei Konstanz hat uns eingeladen eine Runde mit ihrem Schnellboot „Hoppetosse“ über den See zu fahren.

Treffpunkt war der Gondelhafen am Konstanzer Stadtgarten. Dort konnten wir uns am Restaurant „Pavillon“ stärken und im Stadtgarten ein kleines Picknick einnehmen bevor es los ging.

Das Boot fährt ganz schön schnell über das Wasser, daher war es Pflicht eine Rettungsweste anzulegen, bevor man ins Boot steigt.

Die erste Gruppe war eingestiegen und wir fuhren erst einmal langsam aus dem Hafen. Nach wenigen Metern ging es dann richtig los, die Hoppetosse wurde schneller und schneller. So schnell, dass uns das Wasser in den Kurven ins Gesicht spritzte.

Einige von uns sassen in den „Sportsitzen“ und hatten guten Halt, manche trauten sich sogar auf den Boden zu sitzen und sich vom Tempo in die Seiten drücken zu lassen - nur ein Seil an dem man sich festhalten konnte.

20 Minuten lang schossen wir wie ein geölter Blitz über den See, ehe wir langsam wieder in den Gondelhafen schipperten. Dann machte sich die zweite Gruppe bereit und auch sie mussten Rettungswesten anlegen, um auf das Boot zu dürfen.

Die erste Gruppe gönnte sich während der Wartezeit ein oder zwei Glace im Stadtgarten und während die zweite Gruppe wie „die Wilden“ über den See schossen.

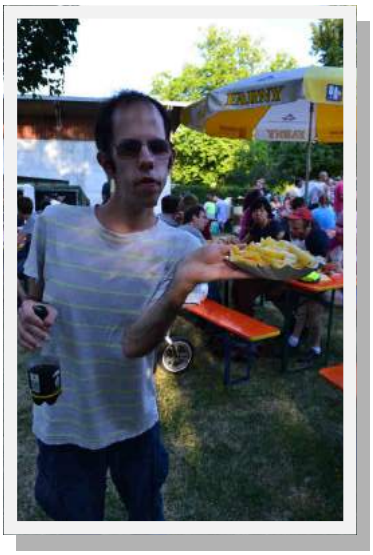
Bilder sagen mehr als tausend Worte welchen Spass es macht, schneller als alle anderen Boote über den See zu fahren.

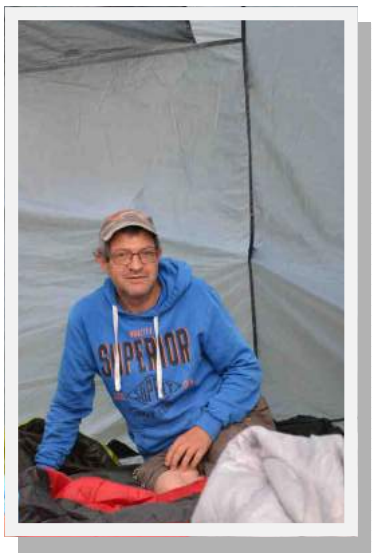
Open Air Bruckfelden 2018 (V. Bruno)

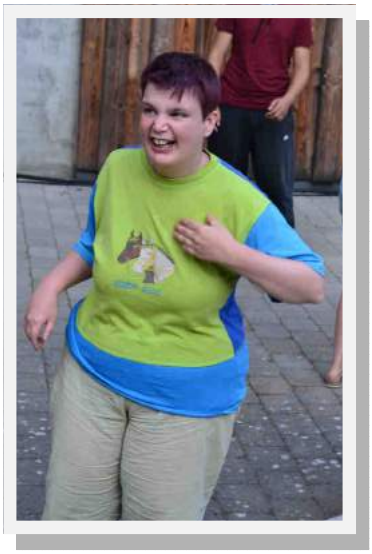
Endlich war es soweit, das Open Air Bruckfelden stand an. Dieses Open Air bietet Menschen mit und ohne Beeinträchtigung an, gemeinsam zu feiern, zu singen und zu tanzen.

So machten wir uns mit Sack und Pack auf den Weg, einige hatten es schwerer als andere, denn eine Gruppe hatte zusätzlich noch die Möglichkeit in Bruckfelden zu zelten.

Wir fuhren mit der Fähre über den Bodensee und kamen nach kleinen Umwegen in Bruckfelden an. Während die einen das Zelt für die Übernachtenden aufstellten, checkten andere bereits das Open Air Gelände ab. Neben der Bühne konnte man Verpflegungsstände und auch einen Verkaufstand finden, an welchem, wie traditionell, fast alle Besucher ein T-Shirt vom jährlichen Fest einkauften. Verwöhnt wurden wir mit verschiedenen Musikrichtungen, wie folgende Bands: Pantasonics, Otto Normal, die Schweizer Band Bell Baronets, Vera und Rainbow Band Brachenreuthe. Nach langem Geniessen, Tanzen, Mitsingen und Feiern machten sich einige wieder auf dem Heimweg, während sich die „Übernachter“ in den Schlafsack kuschelten und den tollen Tag mit in die Träume nahmen. Nach einer etwas kalten Nacht machten wir uns am nächsten Morgen auf dem Weg ins Besmerhuus, Noch ein kleiner Stop im Mc Donald - da haben wir fein gefrühstückt und dann sind wir wieder ab auf die Fähre, nach Hause.







Jakobsweg 2018 (T. Stoll)

Im dritten Jahr unserer Pilgerreise führte uns der Weg über etwa 100 km von Kaiserstuhl am Lungernsee bis in die Bundesstadt der Schweiz, Bern.

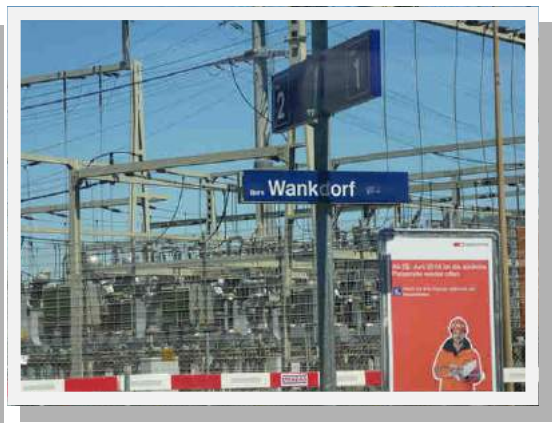
Aufgrund seiner schweren Erkrankung war es A. Eugster leider nicht mehr möglich an der Reise teilzunehmen. Auch M. Brühwiler konnte aufgrund seiner derzeitigen Verfassung nicht mitwandern. Die Pilgergruppe hat das sehr bedauert und an den verschiedenen Pilgerstationen die obligatorischen Stempel für die beiden gesammelt. So waren sie in Gedanken mit auf dem Weg.

Wieder mit der Gruppe unterwegs war P. Mazzola, dem die Teilnahme letztes Jahr aufgrund einer Verletzung verwehrt geblieben war.

Bei allen eindrucksvollen Landschaften und bewegenden Begegnungen war die Pilgerreise auch ein wenig eine Fussballreise. Die Gruppe nutzte die Aufenthalte in Thun Interlaken und in Bern jeweils auch für einen Besuch bei den jeweiligen public viewing Angeboten und konnte sich so in Bezug auf die Fussball Weltmeisterschaft auf dem Laufenden halten. Einen kleinen besonderen Moment gab es darüber für mich als Deutschen als wir in Bern Wankdorf vorbei gekommen sind.

Public viewing in Interlaken

In Thun: die Schweiz hat gegen Serbien gewonnen



Wankdorf: Ort des „Wunder von Bern“ 1954

In Erinnerung bleiben allerdings vor allem die schönen Landschaften, Städte und Seen, die wir erleben durften, die Begegnung mit besonderen Menschen und das gute Gefühl, wenn eine besonders anstrengende Etappe überstanden wurde.

Die erste Etappe war gleichzeitig die beschwerlichste. Sie führte uns von Kaiserstuhl über den Brünigpass nach Brienzwiler. Besonders der steile Abstieg durch den Laub bedeckten Wald bei

Brienzwiler ist in starker Erinnerung geblieben.

Belohnt wurden wir durch die wunderbare Aufnahme in de Pilgerherberge von Brienzwiler durch die „Hospitaleros“ (Herbergsleute) Niklaus und Heidi. Nicht nur, dass sie uns herrlich „bekocht“ haben, sondern sie liessen uns auch an ihrem warmherzigen und liebevollen Wesen teil haben. Sie empfahlen uns für den nächsten Tag den Besuch des Freilichtmuseums Ballenberg und gaben uns Freikarten. Gerne begaben wir uns auf diesen interessanten „Rundgang durch die Schweiz“.

Mit Niklaus und Heidi vor der Pilgerherberge in Brienzwiler

Entlang am Brienzer See und dem Thunersee über die Stationen Iseltwald und Interlaken gelangten wir am vierten Tag ins Pfadiheim bei Faulensee.

War es bisher R. Frei, der bisher immer wieder auf Bekannte stiess, war dies im Pfadiheim P. Kammer vergönnt, der zufällig eine ehemalige Mitarbeiterin einer Einrichtung traf, in der er vor vielen Jahren gelebt hat….Bernadette.

Eine besondere Unterkunft erwartete uns auch am darauf folgenden Tag in Thun. Dort waren wir Gast der katholischen Kirchengemeinde St. Marien.

P. Kammer mit Bernadette

Die liebevolle Aufnahme hier hat uns sehr berührt, insbesondere das Zmorge, das uns vom

Der Sohn von Renato bedient uns

Mitarbeiter der Kirchengemeinde, Renato Kocher und seinem Sohn zubereitet wurde.

In starker Erinnerung ist insbesondere R. Frei auch der Segen geblieben, den wir von Diakon Patrick Erni-Schmidiger zum Abschluss unseres Besuchs erhalten haben.

Mit Renato, Sohn und Diakon Patrick Erni

Die letzte Etappe nach Bern „verkürzten“ wir etwas mit Hilfe der SB. Die 30 Kilometer wären zum Abschluss etwas zu viel gewesen und wir wollten uns noch ein paar Kräfte für Bern aufsparen. Diese Kräfte

Mit Albert Einstein beim Rosengarten in Bern

Vor dem Bundeshaus in Bern

nutzten wir dann auch, um diese schöne Stadt näher kennen zu lernen.

Im nächsten Jahr werden wir auf dem Weg nach Genf die deutschsprachige Schweiz verlassen und gen Fribourg laufen.

Wir sind gespannt und voller Vorfreude!

Disco…Disco…Disco

Am 23.11.2018 ist es endlich wieder soweit! Unsere South Lake Disco findet wieder statt. Diese wird in Zusammenarbeit mit dem Andante in Steckborn und der Offenen Jugendarbeit in Kreuzlingen in regelmässigen Abständen vorbereitet und durchgeführt.

Was wir dort machen? Tanzen, Musik hören, Leute kennen lernen, Spass haben, Trinken, Essen und den Alltag hinter uns lassen.

Unsere DJ sind genial und spielen Musik aus allen möglichen Genres. Sie sind auch immer so super und erfüllen uns unsere Liederwünsche!

Wir freuen uns jetzt schon darauf und danken dem OK-Team herzlich!

… Termine… Termine… Termine… Termine… Termine…

Wann?	Was?	Wo?
Jeden Freitag	Kaffee Frei	Im Besmerhuus
25.10.18	ROLF raggenbass+Country H.Band (Erlös an TAB)	Kath. Pfarreizentrum, Weinfelden
27.10.18	Kegeln	Tägerwilen
27.10.18	Insieme Herbstfest	Frauenfeld
23.11.18	Besmerhuus-Gottesdienst	Kirche Kurzrickenbach

Impressum

Herausgeber:

Verein Besmerhuus
Besmerstrasse 22
CH-8280 Kreuzlingen

Redaktion Besmerhuus Ziitig:

Thomas Stoll
Florian Trempa
Telefon: +41 71 686 60 93